

Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionen-Exemplare, Tauschzeitchriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbanstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 7.
1901.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einlieferung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-östr. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Anzeigen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

19.
Jahrgg.

Beziehungen des württembergischen Herzogshauses zum englischen Hof — Herzog Friedrich von W. in den „Lustigen Weibern“ von Will. Shakespeare.¹⁾

Von Amtsrichter a. D. Beck.

Schon von allen Zeiten her war der württembergische Hof dem englischen nicht fremd, hatte doch bereits Herzog Christoph um die Mitte des 16. Jahrhunderts in protestantischem und württembergischem Interesse seinen Rat Alshaverus Allinga zu der jungfräulichen Königin nach England gesandt, um sie zur Heirat mit Kaiser Ferdinand's Sohne, Erzherzog Karl, zu bereben, welchen Vorschlag sie nicht ungunstig aufnahm, wenn auch nach der Hand nichts aus der Sache wurde. Mit Christoph's Nachfolger, dem Herzog Ludwig v. W., war Königin Elisabeth gleichfalls hin und wieder in Verkehr gestanden. Dessen Nachfolger, Herzog Friedrich v. W. (1593 bis 1608), der zweite, seit 1581 mit Sibylla, Tochter des Fürsten Ernst von Anhalt, verheiratete Sohn des Grafen Georg von W. aus der Wömpelgarder Linie (geb. zu Montbéliard am 19. August 1557), der bekannte Alchimist, ein sehr autoritärer Herr, mit dem berühmten Kanzler Matthäus Ezlin zur Seite, hatte sich durch viele Reisen, u. a. i. J. 1580 durch Deutschland nach Dänemark, Ungarn etc., dann i. J. 1592 nach Eng-

land, woselbst er die damals im Glanze ihrer Macht stehende Königin sah, auf seinen Herrscherberuf vorbereitet. Sein Reisebegleiter, der in Straßburg i. G. geborene Kammersekretär Jak. Rathgeb, hatte die Reisebeschreibung, die bekannte „Badensfahrt“ unter dem Titel: „Kurze und wahrhafte Beschreibung der Badensfahrt: welche der . . . Fürst und Herr . . . Friedrich, Herzog zu Württemberg . . . in nezt abgeloßenem 1592 Jahr von Mümpelgart auß, in das weiterlumbte Königreich Engellandt, hernach im Zurückziehen durch die Niederland, bis widerumb gehn Mümpelgart verrichtet hat . . . von Tag zu Tag verzeichnet (mit 3 Tafeln und Porträts). Gedruckt zu Tübingen bey Erhardo Cellio 1602. 4^o“ (siehe darüber auch w. Bibliographie von Heyd, I S. 105 Ziff. 990/991), hernach herausgegeben. Nach dieser „Badensfahrt“ gab die Königin bezw. deren Faktotum, der „Graf von Exces“ (!), dem „Wömpelgarden“ einen „alten vornehmen englischen Herrn“ zum Geleite, der ihn in den Tiergärten zwischen Reating und Windsor jagen ließ und ihm auch hier die Burg nebst der Kapelle zeigte, wo die Insignien der Ritter des kgl. Ordens „la Chartiere“ genannt, hängen — „ist ein in England hochgehaltener Orden, den nicht Männiglich bekommen kann“. Nichts Geringeres, als diesen nicht leicht erhältlichen Orden zu erwerben, war auch der Hauptzweck der Reise des Wömpelgarder Grafen, wovon allerdings in der „Badensfahrt“ kein Wort steht. Diese hochnationale Auszeichnung (order of the Garter oder de la Jarretière, auch Garterii oder

¹⁾ Erschien erstmals in der Beilage zur „Augsbürger Postzeitung“ Nr. 40 vom 7. August 1890 unter der Aufschrift: „Herzog Friedrich v. W., Will. Shakespeare und der englische Hofenbandorden“ und folgt nun hier umgearbeitet und sehr erweitert.